

IRLAND

Fly, drive and houseboat cruise

Fáilte - Willkommen

Allgemeines

- **Organisation:**
Flug, Leihwagen, Transfers, Versicherungen und Hausboot durch Firma [TERRAMARIN](#)
- **Kosten:**
Irland ist keinesfalls ein Billigland, dennoch auch im Nachhinein eine Reise wert.
- **Schleusengebühren:**
ca. 1 – 2 € je Schleuse
- **Autofahren:**
unsere Chauffeure stellen sich rasch auf die zunächst ungewohnten Fahrbedingungen (Linksverkehr; rechts gesteuerte Fahrzeuge) ein.
- **Unterkunft:**
Bed & Breakfast (B&B) – je nach Lage und Komfort durchschnittlich € 30,- pro Person/Nacht. Alle B&B zeichneten sich durch eine sehr familiäre Atmosphäre und ausreichendes Frühstück aus. Es war für uns auffallend einfach, auf Anrieb selbst für 7 Personen eine Unterkunft vor Ort zu finden. Nur in Dublin hatten wir schon vorab gebucht (Bloomsday – weekend); von sämtlichen Unterkünften war das Ortszentrum zu Fuß erreichbar.
- **Zeitangaben:**
alle Greenwich-Sommerzeit (1 Stunde nach mitteleuropäischer Sommerzeit).

**IRISCHES TAGEBUCH – NICHT VON HEINRICH BÖLL,
SONDERN VON SUSANNE – DAFÜR AUCH OHNE NOBELPREIS**

14.06 – 28.06.03

Subjektiver Reisebericht, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und nur eine der zahlreichen Möglichkeiten, Irland zu bereisen, aufzeigt.

Unterwegs mit dem Auto

Samstag 14.06: Dublin ca. 13 km

Ankunft in Dublin mit Flug der Austrian Airlines um ca. 13.00 Uhr Ortszeit bei Schönwetter. Unmittelbar nach Ankunft übernehmen wir unsere Mietautos am Flughafen. Da wir offenbar nicht die Einzigen sind, erfordert die Erledigung der Formalitäten etwas Geduld. Gleichzeitig sind wir auch erleichtert, die Mietwagenreservierung schon vorab in Österreich erledigt zu haben. Endlich sind unsere beiden Autos um ca. 15.00 Uhr startklar.

Auto A: Christian, Martin, Susi P.

Auto B: Franz, Herta, Josef, Susi M.

Die Entscheidung für zwei Autos sollte sich als vorteilhaft erweisen, einerseits wegen der Straßenverhältnisse, andererseits aufgrund unterschiedlicher Interessen der Reisetilnehmer. Manchmal wurden tagsüber unterschiedliche Routen gewählt, abends trafen sich beide Gruppen am selben Ziel. Die hier beschriebene Route gibt den Reiseverlauf der Gruppe A an.

Nun fahren wir zu unserem Quartier, einem B&B namens Botanic View (Check in ca. 16.00 Uhr), das einzige, das wir bereits in Österreich vor Abreise reserviert haben. Die Lage (nach 2/3 des Weges vom Flughafen ins Stadtzentrum) ist so günstig, dass wir das Auto beim Quartier stehen lassen können und von da zu Fuß ins Stadtzentrum gelangen, das wir während eines Rundganges erkunden: College of Trinity (bekannte, urspr. protestantische Universität, an der Berühmtheiten wie Jonathan Swift und Oscar Wilde studierten) – Oscar Wilde Statue – Merrison Square (leuchtfarbene Dublin Doors) – Parlament; vom Bummeln durstig, gönnt sich jeder von uns im bekannten Künstler- und Kneipenviertel Temple Bar „1 pint (0,56 l) of Guinness“, des berühmtesten Biers des Landes.



Sláinte! – Auf Ihr Wohl!

Hier zeigt ein Straßenakrobat seine Kunststücke. Einmal überqueren wir die Liffey (Fluss durch Dublin) auch über die Ha' Penny Bridge, ehe wir in unser Quartier zurückkehren. Am Rückweg statten wir der Botanic Bar noch einen Besuch ab. Wir wollen ja schließlich die Pubszene Irlands kennenlernen. Rückkunft ca. 22.00 Uhr.

Sonntag, 15.06: Kilkenny – Cashel – Cobh (ca. 282 km)

Abfahrt 09.45 Uhr, ca. zweistündige Fahrt zur „Marmorstadt“ Kilkenny (im Mittelalter fand der schwarze Marmor der Umgebung bei den Bauten häufig Verwendung). Rundgang über das Schloss – St. Canice Cathedral – Kytiles Inn (die Legende der „Hexe von Kilkenny“: im 13. Jh. lebte hier die reiche, schöne und mächtige Alice

Kytele, die 4-mal mit wohlhabenden Männern verheiratet und verwitwet war. Sie und die Magd Petronella wurden der Hexerei und des Mordes angeklagt. Während Alice rechtzeitig nach England fliehen konnte, wurde die arme Petronella auf dem Scheiterhaufen verbrannt.) – Black Abbey – St. Mary's Church. Von dieser Stadt hätten wir uns eigentlich etwas mehr erwartet. Hier machen wir auch die Mittagspause in einem Teehaus. Anschließend Weiterfahrt nach Rock of Cashel. Inmitten einer weiten Ebene ragt der Felsen, um den sich Legenden und Geschichten ranken, unvermittelt monolithisch in die Höhe. Einst Sitz der Könige von Munster wurde hier die irische Kirchenverfassung in ihren Grundzügen gestaltet, und der heilige Patrick taufte im Jahr 450 König Aengus. (Während der Zeremonie soll der heilige Patrick seinen Bischofsstab in den Fuß von Aengus gerammt haben, was dieser mit stoischem Gleichmut ertrug. Er glaubte, dass dies ein christliches Taufritual sei – vielleicht der einzige Hinweis darauf, dass die Christianisierung Irlands, doch nicht so unblutig vonstatten ging.)

Schon bei der Anfahrt ist die imposante Gottesfestung von weitem sichtbar (Aufenthalt und Besichtigung von 15.30 – 16.30 Uhr). Rock of Cashel bleibt uns als absolutes „MUSS“ in Erinnerung.



Weiterfahrt nach Cobh, das wir gegen 18.00 Uhr erreichen. Im malerischen Städtchen Cobh – auf der Cork vorgelagerten Great Island gelegen – schmiegen sich bunte viktorianische Häuser auf den vom Hafen hin ansteigenden Terrassen aneinander und

werden von der übermächtig erscheinenden St. Colman's Cathedral überragt. Bald finden wir im B&B Ardeen eine ordentliche Unterkunft (vom irischen Fremdenverkehrsamt empfohlen; erstmals erfahren wir, dass man zur Bereitung des Warmwassers an einer Leine ziehen muss, ein Umstand der in Irland durchaus üblich ist) in zentraler Lage, während wir direkt an der Hafenmeile so manche Spelunke entdecken.

Hier finden wir das „irischste“ Pub des Landes, die Musik der Einheimischen zieht uns in das Lokal und wir werden sofort integriert. Einige alte Fotos und Zeitungsberichte erinnern daran, dass von hier, dem ehemaligen Queenstown, tausende irische Familien nach Amerika aufbrachen und dass 1912 die als unsinkbar gepriesene „Titanic“ anlegte, drei Tage bevor sie vor Neufundland einen Eisberg rammte und sank.



Es gefällt uns hier so gut, dass wir – ob der späten Stunde – nach Verlassen des Pubs nur mit Mühe ein geeignetes Restaurant zum Abendessen finden. Bei einem Chinesen haben wir dann Glück.

Montag 16.06: Garinish Island – Beara – Killarney (ca. 200 km)

Abfahrt ca. 09.45 Uhr, Pause beim Inchigeelagh See, über den Keimaneigh Pass – Kealkill nach Glengariff. Um ca. 14.00 Uhr nehmen wir das Boot zur Insel Garinish (allein die Bootsfahrt durch die Bucht von Glengariff, die von den bewaldeten Hügeln der Beara-Halbinsel umrahmt wird, ist schon ein Erlebnis; während der Überfahrt sehen wir auf den Felsen liegende Robben).

Wir durchstreifen das „toskanische Paradies im Norden“. Exotische Pflanzen, Rhododendren, Palmen, japanische, südamerikanische, australische Pflanzen, ein griechischer Tempel und ein Uhrturm sind geschickt in die Gartenanlage integriert. Hier wird uns bewusst, wie günstig sich der Golfstrom auf das Klima auswirkt.

Gegen 16.00 Uhr treten wir die Weiterfahrt über die landschaftlich schöne Beara Halbinsel nach Killarney an. Hier finden wir, kurz bevor wir das Stadtzentrum erreichen, Unterkunft im Oaklawn-B&B für zwei Nächte (Minuten zu Fuß ins Zentrum).

Dienstag, 17.06: Ausflug Ring of Kerry (160 km)

Abfahrt 09.30 Uhr, zunächst nach Sneem, einem der farbenprächtigsten Dörfer von Kerry, Postkartenidylle: Brücke über einen plätschernden Fluss, Aufenthalt von 11.15 – 12.15 Uhr (Shopping Schafwollprodukte, Souvenirs). Weiterfahrt zum Staigue



Stone Fort, einem Ringfort mit vier Meter dicken, ohne Mörtel zusammengefügt Mauern (aus vor- bzw. frühchristlicher Zeit). Das Ringfort von Staigue Stone Fort gehört zu den schönsten der rund 30 000 Steinforts der Insel, die den Menschen damals bei drohender Gefahr Schutz boten.

Nach kurzem Aufenthalt fahren wir zum Derrynane Nationalpark, den wir bei einem einstündigen Dünenspaziergang erkunden, hier fühlen wir auch das kalte Meereswasser. Über den Coomakista-

Pass gelangen wir an die Nordküste des Ring of Kerry und nach Killorglin, Pause in einem Pub (hier haben wir den Eindruck, dass es sich um eine ziemlich verruchte Szene handelt, praktisch in jedem Lokal findet man beim Eingang Schilder, dass der Zutritt für Jugendliche verboten sei). Zum Abschluss des Tages machen wir eine Wanderung zum Gap of Dunloe; nach ca. 5/4 Stunden Gehzeit erreichen wir die Passhöhe (vom Licht her sind wir für eine Wanderung schon etwas spät dran). Am Rückweg nimmt uns eine nette irische Familie in ihrem viel zu kleinen Auto mit. Wir fühlen uns wie Ölsardinen und sind trotzdem dankbar. Schließlich erreichen wir gegen 20.00 Uhr wieder Killarney. Heute probieren wir bei Paddy's das irische Eintopfgericht „Irish Stew“. Wir können jedoch kein Bier dazu trinken, da dieses Lokal zwar über eine Wein-, nicht jedoch über eine Bierlizenz verfügt.

Mittwoch, 18.06: Dingle Halbinsel – Shannonfähre – Quilty (ca. 230 km)

Bis jetzt hatten wir relativ schönes Wetter, heute jedoch ist der Himmel bedeckt.

Abfahrt: 09.30 Uhr, wir brechen zur Dingle Halbinsel auf, von der man sagt, es handle sich um Irland in der Nussschale. Am späten Vormittag (ca. 11.00 Uhr) erreichen wir Dingle. Vis à vis der Dorfkirche betreten wir das wohl kurioseste Pub



unserer Reise, einen alten Schusterladen mit einer Art Beichtstuhl, den Heinrich Böll in seinem irischen Tagebuch als „Einzelsäuferkoje“ bezeichnet. Christian kauft sich hier eine gewachste Jacke, um allenfalls auch bei einem typisch irischen Wetter bestehen zu können. Bei „Promontory Fort Dunbeg“ (einem Steinfort aus der Eisenzeit in schöner Lage unmittelbar über der See) machen wir Halt und gönnen uns im Steinhaus eine wohlverdiente Stärkung. Nach kurzer Fahrt erreichen wir bei Fahan eine

Gruppe von Bienenkorbhütten (Rundbauten aus frühchristlicher Zeit mit aufgeschichteten (ohne Mörtel), einkragenden¹ Steinen; ein großer Schlussstein bildet den Abschluss des „falschen Gewölbes“. Weiter führt uns die Fahrt Richtung Westen nach Sleah Head, der Südwestspitze der Halbinsel; wir sehen beeindruckende Klippen, die an die Dreharbeiten des Films „Brians Daughter“ erinnern.

Hier wird uns bewusst, dass in Irland neben der englischen Sprache auch die gälische gepflegt wird, denn hier sind die Ortsnamen ausschließlich gälisch/irisch angeschrieben.

Die Weiterfahrt führt uns über den 465 m hohen O' Connor Pass (höchste Passstraße Irlands). Hier erleben wir leider das sprichwörtliche irische Regenwetter. Wie wechselhaft das irische Wetter sein kann, erfahren wir abends von unseren Freunden (Auto B), die kurze Zeit vor uns den Pass bei schönem Wetter erleben durften.

Nun weiter über Tralee zur Shannonfähre (Tarbert – Kilimer, ca. 15 Minuten). Hier erreichen wir zum ersten Mal während unserer Reise den Shannon im Bereich des Unterlaufs. Der Shannon weitet sich in einer Länge von ca. 80 km bis zum Atlantik zu einer trichterförmigen Mündung. Die Nacht verbringen wir in Quilty, einem kleinen Nest an der Küste (einfache und preiswerte Unterkunft: Van Cortland), anschließend kehren wir beim Dorfwirt ein.

Donnerstag, 19.06: Cliffs of Moher – Lachsräucherei – Burren – Galway (ca. 125 km)

Abfahrt um 09.00 Uhr zu den Cliffs of Moher (imposante Klippen an Irlands Westküste), die wir zunächst bei schlechter Sicht erreichen, es ist windig



¹ Anordnung der Steine in Form eines Gewölbes

und regnerisch. Aufgrund des Wetterberichtes optimistisch gestimmt, warten wir eine Teepause ab und haben danach tatsächlich eine wesentlich verbesserte Sicht. Die Fahrt führt uns weiter zum Städtchen Lisdoonvarna, das wir gegen 11.45 Uhr erreichen. Wir besuchen ein „Smoke House“ (Lachsräucherei) und probieren im angeschlossenen Pub die Lachsspezialitäten.

Am Nachmittag (ca. 14.00 Uhr) brechen wir zu einer Rundfahrt um den Burren (irisch: steiniger Platz) auf: Ichiquin–See (Christian packt vergeblich die Angel aus), Poulnabrone Dolmen (5 000 Jahre altes Megalithgrab, meistfotografiertes Motiv Irlands). Wir reisen weiter über Ballyvaghan und Kinvarra (Kaffeepause). Die Fahrt bringt uns nach Galway, wo wir für zwei Nächte bleiben. Das Team von Auto B ist hier vor uns angekommen, hat bereits ein Quartier organisiert und weist uns ein, Achill-B&B. Nach wenigen Minuten sind wir zu Fuß im Zentrum.



Abends machen wir noch einen Spaziergang zur Salmon-Weir-Bridge über den Corrib Fluss und sehen den Lachsfischern bei ihrer Arbeit zu. In der Stadt der Festivals pflegen wir auch die Pubkultur und gönnen uns das eine oder andere und weitere Guinness in der Nähe des Spanish Arch.

Lynch's Castle, das Schloss aus grauem Felsgestein, erinnert an den obersten Gerichtsherrn Galways, James Lynch Fitzstephen, dessen Sohn des Mordes überführt wurde. So war der Gerichtsherr

verpflichtet, sein eigenes Kind zum Tode zu verurteilen, wogegen die Bevölkerung jedoch protestierte. In seinem Gerechtigkeitssinn sah der Vater keine andere Möglichkeit, als seinen Sohn eigenhändig zu erhängen. Dieses Ereignis ging schließlich als Lynchjustiz in die Geschichte ein.

Von Galway stammt auch der berühmte Claddagh Ring (nach einem Fischerviertel in Galway benannt). Der Ring zeigt ein von zwei Händen umspanntes Herz mit einer Krone (Symbol von Freundschaft, Treue, Liebe). Weist das Herz in Richtung Hand, ist der Träger vergeben – weist es zu den Fingerspitzen, ist der Träger noch frei.

Freitag, 20.06: Galway – Connemara – Galway (ca. 203 km)

Abfahrt 09.15 Uhr bei Schönwetter zur Connemara Halbinsel im NW von Galway. Gegen 11.00 Uhr Ankunft im alten Fischerort Roundstone (malerische Lage),



Weiterfahrt nach Clifden (viele bunte Häuser), Mittagspause, ein Geheimtipp unserer Freunde vom anderen Auto veranlasst uns, einen Abstecher zur Skyroad zu machen, die uns den Blick auf eine traumhafte liebevolle Landschaft einerseits und eine einmalig zerklüftete Küstenlandschaft andererseits öffnet. Anschließend reisen wir weiter über den Kylemore Lough, Fotostop bei der Kylemore Abbey. Diese schlossartige Anlage wurde im 19. Jh. von einem wohlhabenden Kaufmann als Landsitz

erbaut und ist heute im Besitz irischer Benediktinerinnen, die hier eine Klosterschule führen und es dank ihrer Geschäftstüchtigkeit verstehen, die Anlage touristisch zu nutzen (Souvenirladen, Töpferei, Restaurant). Weiterfahrt zum Killarney Harbour, Irlands einzigem Fjord (16 km lang) und zurück nach Galway. Ankunft ca. 18.00 Uhr. Abendessen in der Stadt. Heute kaufe ich mir auch eine gewachste Jacke, die mir während der Reise noch gute Dienste erweisen soll. Wir beobachten einen Straßenkünstler und sitzen abends noch im „Schanigarten“ eines Pubs.

Samstag 21.06: Sommerbeginn; Galway – Portumna – (ca. 65 km), Autorückgabe

Insgesamt haben wir mit dem Auto ca. 1 280 km zurückgelegt.

Auf zum Boot – Schiff ahoi

Portumna – Banagher

Morgens nutzen wir noch die Möglichkeit zum Einkauf im Supermarkt, wir möchten den Großeinkauf für die Bordverpflegung machen, solange uns noch ein Auto zur Verfügung steht (später erfahren wir, dass dies nicht einmal notwendig gewesen wäre, da man von der Basis in Portumna jegliche Unterstützung erhält). Dennoch, was man hat, das hat man...

Abfahrt Galway 11.30 Uhr; nach ca. einstündiger Fahrt erreichen wir Portumna und gehen zum „Check in“ bei der Basis. Für die Bootsübernahme sind wir noch etwas zu früh daran. Mittagspause machen wir in einem Pub beim Shannon in unmittelbarer Nähe der Basis. Endlich ist es soweit.

Die Basis übernimmt unsere beiden Autos (unkomplizierte Rückgabe), wir übernehmen das 8-Personen Boot (beide Auto-Teams bilden ab nun eine Crew), eine funkelneue Classique S Elite, selbst für die erfahrenen Hausbootfreunde unter uns eines der schönsten Boote seiner Art.



Reserviert über [TERRAMARIN](#) bietet das Boot des Veranstalters **Emerald Star** jeglichen erdenklichen Komfort. Ein Sonnendeck mit großzügigem Sitzbereich sowie ein komfortabler Salon zeichnen diesen Bootstyp aus. Mit 4 Doppelkabinen, 3 Duschen, 3 WC und 3 Waschbecken ist es „mehr als geräumig“. Die Möglichkeit, das Boot wahlweise von innen oder außen steuern zu können, gefällt uns besonders.

Nach einer kurzen Unterweisung – Bootsführerschein ist wie bei den meisten Hausbootrevieren nicht erforderlich – durch die Betreiber kann es los gehen. Um

17.00 Uhr „stechen wir in den Shannon“, mit 370 Kilometern Irlands längstem Fluss. Keine Sorge, wir werden nur eine kleine Teilstrecke (ca. 175 km) des ausgedehnten Wasserstraßennetzes des Shannon erkunden, das Freizeitkapitänen insgesamt 800 km zusammenhängende Wasserwege erschließt. Unser Ziel ist es, während dieser einwöchigen Einwegfahrt flussaufwärts Carrick-on-Shannon zu erreichen:

Wir fahren ab Richtung Banagher, unterwegs passieren wir die Schleuse von Melick, die größte Shannon-Schleuse (in dieser Gegend sehen wir Callows, das sind Schwemmlandwiesen, die teilweise seltenen Wasservögeln einen Lebensraum bieten, der allerdings durch die Landwirtschaft zunehmend eingeengt wird). Ankunft im Hafen von Banagher um ca. 19.30 Uhr. Wir speisen an Bord ausgezeichneten Lachs, den wir in Lisdoonvarna in der Lachsräucherei erstanden haben. Anschließend vertreten wir uns noch ein wenig die Füße und fallen schließlich in das urgemütliche und deshalb vielbesuchte Pub Houg's.

Sonntag, 22.06: Banagher – Shannonbridge – Clonmacnoise – Athlone

Abfahrt ca. 09.45, nach kurzer Zeit queren wir den Grand Canal (der 130 km lange Kanal verbindet den Shannon mit Dublin und dem Barrow) bei Shannon Harbour und fahren nun nach Shannonbridge, das wir nach ca. 2-stündiger Fahrzeit erreichen. Im 270 Seelendorf machen wir unsere Mittagspause (12.00 – 14.00 Uhr, Spaghetti aus der Bordküche) in der Nähe der sechzehnböigen Brücke. Bei einem Ortsspaziergang entdecken wir die Hinweisschilder für den Touristenzug, dessen Schienen ursprünglich zum Transport von Torf angelegt worden waren. Später lesen wir nach, dass auch heute noch ein Drittel des Energiebedarfs aus Wasser und Torf gedeckt wird. Nach einer weiteren Stunde Fahrzeit erreichen wir Clonmacnoise. Wegen relativ starken Windes gestaltet sich das Anlegemanöver ein wenig langwierig und Franz opfert seine neue unmittelbar vor Abreise erworbene Brille dem Flussgott Neptun. Wir besichtigen die einzigartige mittelalterliche Klostersiedlung am Shannon, die im Herzen Irlands (geographischer Mittelpunkt des Landes) liegt. Im 6. Jahrhundert vom hl. Ciaran gegründet, entwickelte sich das Kloster zu einer der berühmtesten Stätten Irlands, dem Rang einer Universität entsprechend. Wir sehen eine Ansammlung von mehreren Kirchen, zwischen denen sich einst unzählige Holz- und Lehmhäuser befanden. Auffallend sind die für Irland charakteristischen Hochkreuze. Im Besucherzentrum sehen wir einen deutschsprachigen Film, der uns die Bedeutung dieses Ortes anschaulich näher bringt. Um 16.45 Uhr treten wir die letzte Etappe (wir blicken nochmals zurück auf die Klosteranlage von Clonmacnoise, die aus dieser Perspektive besonders beeindruckend ist) des heutigen Tages an, kurz nach 18.00 Uhr erreichen wir Athlone. Da heute Sonntag ist, haben die Schleusenwärter ihre Arbeit bereits niedergelegt, und wir müssen uns noch vor der Schleuse „einparken“, für unsere erfahrenen „Seebären“ jedoch kein Problem, wengleich der sichere Hafen jenseits der Schleuse die bessere Übernachtungsvariante geboten hätte. Wir machen auch noch einen Spaziergang (aus Sicherheitsgründen in zwei Partien, da wir unser Boot an dieser Stelle nicht unbeaufsichtigt lassen möchten) durch Athlone. Imposant wirkt hier die St. Peter- und-Paul Kirche mit einer grünen Kupferkuppel. Das mittelalterliche Schloss erinnert an die einstige Westgrenze des Normannenreiches. Von Athlone stammte auch John Mc Cormack, der neben Caruso als größter Tenor seiner Zeit galt.

Montag, 23.06.04 Upper Shannon – Lough Ree – Lanesborough

Die Schleusenwärter nehmen ihre Arbeit um 09.00 Uhr auf, der Reihe nach schleusen die Boote durch. Jenseits der Schleuse legen wir im Hafen an, um wieder Nachschub für alles Notwendige (und Guinness, das „schwarze Gold“) an Bord zu besorgen. Martin weiß von einem früheren Irlandbesuch zu berichten, dass die Einkaufsmöglichkeiten in den kleineren Orten sowohl vom Angebot als auch von den Öffnungszeiten beschränkt seien. Wir machen während unseres Aufenthaltes jedoch die Erfahrung, dass sich diese Situation ähnlich wie bei uns stark verbessert hat. Gegen 11.00 Uhr brechen wir über den oberen Shannon auf zum Lough Ree (See der Könige),



um die Mittagszeit erreichen wir Quigley's Marina, wo Martin als Vertreter von **TERRAMARIN** seine Geschäftspartner des Veranstalters Waveline aufsucht. Mittagessen gibt es heute aus der Bordküche (Hertas Gemüsesuppe). Um 13.30 Uhr setzen wir unsere Fahrt über den Lough Ree fort. Die Fahrt ist kurzweilig, da die große Wasserfläche des Sees von zahlreichen Inseln aufgelockert wird. Die Route führt an der Vogelinsel Inchmore vorbei zur Inny Bay, wo ein Teil der Crew einen wiederum vergeblichen Angelversuch startet. Weiter führt die Fahrt an vielen kleinen Inseln vorbei (einige von ihnen weisen mit ihren Resten klösterlicher Anlagen auf die katholische Tradition des Landes hin). Seit Verlassen der Cliffs of Moher hatten wir schönes und sogar relativ warmes Wetter, hier – auf der riesigen Wasserfläche des Sees – bekommen wir auch so manche frische Brise zu spüren, und jeder, der während der Autorundreise eine gewachste Jacke erstanden hat, weiß sie zu schätzen. Abends um 18.30 Uhr erreichen wir Lanesborough am Nordende des Sees, die Bordverpflegung bietet selbst gekauften Lachs und Champagner von der Reederei **Emerald Star**, danach machen wir einen Spaziergang und Peppi, Franz und Christian versuchen sich ein weiteres Mal als Fischer, leider wieder vergebens. Die mangelnde Ausbeute beim Fischen ergaben sich vermutlich nicht, weil die Fische fehlten, sondern weil unsere Fischer

Dienstag, 24.06: Termonbarry – Lough Forbes – Rooskey

Um 10.20 Uhr legen wir ab in Richtung Norden, um gegen 11.30 Uhr die Schleuse und unmittelbar danach die Hebebrücke von Termonbarry zu passieren. Im Vorbeifahren fällt uns ein Restaurant mit einer Guinness-Werbung auf (Tiere – in diesem Fall Schildkröten –, so haben wir gelesen, sind charakteristisch für die Guinness-Werbung). Wir beschließen anzulegen und entdecken während des Dorfspazierganges einen schönen Oldtimer vor dem Restaurant Keenan's. Wir kehren hier zum Mittagessen ein, es gibt einen ausgezeichneten Fisch und meine Freunde zeichnen mir das mittlerweile bekannte Shamrock (Kleeblatt als Wahrzeichen Irlands) in den Guinness-Foam (wenn das kein Glück bringt...) Um 15.00 Uhr fahren wir weiter zum Lough Forbes, wo wir ankern. Nach einer längeren Pause Weiterfahrt nach Rooskey, wo wir um ca. 17.30 Uhr nach Passieren einer Schleuse ankommen. Beim Spaziergang durch den Ort entdecken wir ein Hotel, ein Pub und einen Supermarkt, außerdem einen Hund, der sich uns für die Dauer des

Spazierganges anschließt. Abends nehmen wir wie gewohnt das eine oder andere Guinness in einem Pub.

Mittwoch, 25.06: Lough Boderg – Badewetter am Lough Grange – Carrick

Schon morgens freuen wir uns über herrliches Wetter, Abfahrt ca. 10.15 Uhr, zunächst fahren wir unter der Hebebrücke durch und nehmen Kurs auf den Lough Bofin und weiter auf den malerischen Lough Boderg. Ein landschaftlich traumhaft schöner Abstecher führt uns über Carnadoe Quay und den Carriggeen Cut zum Kilglass Lough. Hier machen wir einen Spaziergang in die Botanik und erfreuen uns der überaus üppig gedeihenden Fingerhüte. Einen weiteren Abstecher machen wir zum Lough Grange (Mittagspause bis ca. 15.15 Uhr), in einer anderen Bucht des Sees verweilen wir zum Baden (die Schätzungen der Wassertemperatur liegen zwischen 16° und 22° C). Nun kehren wir wieder zurück zum Lough Boderg, über



eine schmale Wasserstraße gelangen wir über den Lough Tap zur Albertschleuse und erreichen um ca. 18.30 Uhr das pittoreske und lebhaftes Hafentädtchen Carrick-on-Shannon, das wir bei einem Abendspaziergang erkunden.

Hier sind die Basen gleich mehrerer Schiffsbetreiber, da Carrick Hauptausgangspunkt für den irischen Hausboottourismus ist.

Donnerstag, 26.06: Lough Key – LK Forest Park – Clarendon Lock

Das von uns vorgenommene Ziel haben wir erreicht. Wir starten gemütlich in den Tag. Morgens haben wir noch sommerliches Wetter. Da unser Schiffstyp für den Lough Allen nicht zugelassen ist, beschließen wir, einen Abstecher zum Lough Key zu machen. Abfahrt um 11.20 Uhr, über den Drumharlow-Kanal zum Drumharlow Lough, durch die Rinne des Boyle River zur Clarendon-Schleuse, nach welcher wir den Lough Key erreichen, in dem zahlreiche Inseln verstreut liegen.



An der Castle Island (markanter Turm) vorbei zum Lough Key Forest Park, Mittagspause, wir erklimmen den Aussichtsturm (schöner Ausblick zum See), machen einen Spaziergang durch den Park mit einzigartigem Baumbestand (riesige Thuja oder Konifere). Allmählich schlägt das Wetter um, im Regen kehren wir zum Boot zurück. Um 16.00 Uhr geht es weiter zur nächsten Bucht Drumbridge Boyle. Lange spazieren wir bei zunehmendem Regen ins Ortszentrum bis wir endlich ein Pub finden. Martin lässt es sich nicht

nehmen, eine Runde Guinness zu spendieren, schließlich muss er eine Wettschuld einlösen. Gegen 19.45 Uhr fahren wir weiter zum Clarendon Lock. Ankunft ca. 20.20 Uhr.

Freitag, 27.06: Leitrim – Carrick-on-Shannon

Abfahrt 09.30 Uhr, nach dem Durchschleusen Fahrt Richtung Erne Kanal bis zur ersten Schleuse; wir beschließen jedoch, hier umzukehren, da wir bis zur nächsten Ortschaft 8 Schleusen passieren müssten, und fahren bis zur kleinen Ortschaft Leitrim, wo wir im Dorf-Pub ein Steh-Guinness nehmen. Mittags gibt es ein Reste-Essen aus der Bordküche. Am Nachmittag treten wir die letzte Etappe zur Rückfahrt nach Carrick an. Schließlich kehren wir um 17.30 Uhr nach Carrick-on-Shannon zurück und erledigen vor Ort die Rückgabeformalitäten. Abends spazieren wir nochmals durch den Ort und genießen den letzten Pub-Besuch bei den letzten Guinness.



Samstag 28.06: Heimreise

04.00 Uhr Transfer zum Flughafen Dublin, und Abflug um 07.20 Uhr nach Wien.

Zuhause angekommen zehren wir noch lange von den vielfältigen Eindrücken dieser Reise.

Erin Go Braugh! – Lang lebe Irland!

Susanne